



klagenfurter ensemble - Gastspiel und Kooperation - VERGESSEN und  
ZWEI UNGLEICHE BRÜDER

klagenfurter  
ensemble

Zum Jahresabschluss lädt das klagenfurter ensemble zu einem Gastspiel und zu einer Kooperation:

**VERGESSEN: UND DIE LANDSCHAFT IN EINEM LUFTBALLON**

15. und 17. Dezember – S. 2 bis 3

**ZWEI UNGLEICHE BRÜDER: GERT JONKE UND WERNER KOFLER**

20. Dezember - S. 4 bis 5

# **VERGESSEN: UND DIE LANDSCHAFT IN EINEM LUFTBALLON**

**Genreübergreifendes, experimentelles Performancetheater für Erwachsene und Jugendliche (15+)**

**Gastspiel beim klagenfurter ensemble von Material für die nächste Schicht in  
Koproduktion mit Theater Stadelhofen Zürich**

**Vorstellung:** 15. und 17. Dezember 2022 / 20 Uhr

**Kartenreservierung:** 0664 198 58 13 / [material@materialschichten.at](mailto:material@materialschichten.at)

Es tropft von der Decke – selbst der Boden verliert seine feste Konsistenz. „VERGESSEN: und die Landschaft in einem Luftballon“ ist ein Ort, in dem die Dinge und die Zustände in Bewegung geraten. Es ist ein Ort, wo vergessen wird, weil man selbst vergessen wurde und weil man selbst vergisst, ein Ort wo die Tragik und die Poesie der Vergänglichkeit aufeinandertreffen, um daraus absurde Komik zu generieren. Ein:e Performer:in nimmt sich den Raum und die Gegenstände und ignoriert ihren ursprünglichen Zweck, vergisst Konventionen und verändert den Alltag – in vielen kleinen Bildern wird so von dem Potential des Vergessens erzählt.

„Vergessen: und die Landschaft in einem Luftballon“ ist entstanden aus Beobachtungen, die uns nahe gingen: dem eigenen Vergessen im Alter (Demenz) und dem Vergessen werden (Einsamkeit), und aus der Poesie, der Tragik und dem Humor, die in diesen Zuständen stecken. Dabei haben wir uns auf die Suche nach dem Schönen gemacht, das man im Vergessen auch findet – und uns vor allem gefragt, welches (künstlerische) Potential finden wir im Vergessen und im Loslassen von Konventionen und was lässt sich damit für Kinder und Erwachsene erzählen.

„Vergessen“ ist ein künstlerisches Experiment, das im Sinne von Nachhaltigkeit mit denselben Themen, derselben Ausstattung (Bühne, Kostüm, Requisiten) und denselben Beteiligten versucht, zwei Theaterarbeiten zu entwickeln: eines, das sich vorwiegend an Kinder richtet (Vergessen: 15 Eimer Sauerkraut mit Rutsche) und eines das sich vorwiegend an Erwachsene richtet (Vergessen: und die Landschaft in einem Luftballon).

*Neben den Abendvorstellungen am 15. und 17. Dezember (Vergessen: und die Landschaft in einem Luftballon) findet die Kinder-Version (Vergessen: 15 Eimer Sauerkraut mit Rutsche) am 14., 15. und 16. Dezember um 9:30 Uhr statt.*

Team

**Konzept, Kreation, Performance:** Stefan Ebner

**Dramaturgie:** Tanja Spielmann

**Kostüm:** Sophie Schmid

**Körpertraining:** Vita Malahova, Tejus Menon

**Musik:** Christian Pobaschnig

**Assistenz:** Killian Chyba

**Bühnenbau:** Andres Klimbacher

**Produktionsleitung:** Michael Watzenig

**Produktion/kompostiert von:** Material für die nächste Schicht (by Ebner und Flut)

**Koproduktion:** Theater Stadelhofen Zürich

**Gefördert von:** BMKoeS, Land Kärnten

Rückfragehinweis

**Stefan Ebner**

[stefanebner@materialschichten.at](mailto:stefanebner@materialschichten.at)

0 (+43) 664 198 58 13

## ZWEI UNGLEICHE BRÜDER: GERT JONKE UND WERNER KOFLER

Ein literarisches Kolloquium im Nachklang des 75. Geburtstages von Werner Kofler (23.07.2022), gleichzeitig eine Erinnerung an eine langjährige persönliche und künstlerische Freiheit dieser „ungleichen Brüder“ (Kofler)

Kooperation des klagenfurter ensemble mit Robert-Musil-Institut und Gert-Jonke-Gesellschaft

**Vorstellung:** 20. Dezember 2022 / 20 Uhr

**Kartenreservierung:** 0463 310 300 / [ke@klagenfurterensemble.at](mailto:ke@klagenfurterensemble.at)

*„Ich hatte in einer damals in Kärnten sehr wichtigen Literaturzeitschrift als 16jähriger meine ersten Gedichte veröffentlicht, die von einer gewissen Fachwelt als gewissermaßen ästhetisch sensationell betrachtet wurden, und Kofler hatte das gelesen, das durchaus nicht als sensationell betrachten können, sondern als eher ihm etwas gezähmt erscheinend, und das komme ihm so vor, wie zu Schaukelpferden herunterdressierte Shetland-Ponys, die ich doch endlich zum Leben erwachen lassen sollte, um sie dann in den Nordwind zu jagen“, schrieb Gert Jonke über seine erste Begegnung mit Werner Kofler, das war der Beginn einer Lebensfreundschaft. Vor allem die schwierige erste Phase der schriftstellerischen Karriere erlebten die beiden jungen Autoren gemeinsam, obwohl aus ganz verschiedenen Milieus und Familienverhältnissen kommend.*

Aber auch in der Rückschau 1996 umreißt Jonke das Elixier ihres Künstlerlebens: *„... ist vor allem, daß uns beiden nie die Idee gekommen wäre, mit unserer Kunst irgend etwas Karriereartiges in die Wege zu leiten. Was wir wollten, war und ist eigentlich nichts anderes, als ein paar literarische Kunstwerke zu verfertigen, die nichts anderes bewirken sollten, als daß uns diese Welt und ihr Kosmos, in dem sie sich befindet, ein wenig verständlicher werden könnte...“*

Aus Anlass des 75. Geburtstages von Werner Kofler gibt die Veranstaltung einen Überblick über Wesen und Strahlkraft seines dichterischen Schaffens: *„Der grimmige Witz und die sardonische Unverfrorenheit machten Kofler zu einer singulären Erscheinung im deutschsprachigen Literaturbetrieb. Sie verhinderten aber auch den ganz großen Erfolg – Werner Kofler blieb Zeit seines Lebens und darüber hinaus ein Autor mit überschaubarer Lesergemeinde. Wohl auch, weil er sein Leben lang mit unverblümter Direktheit, heroischer Ausdrucksgewalt und Wut und Wucht gegen die gesellschaftlichen Verhältnisse, die Infamie und Perfidie von*

*Politikern und Meinungsmachern und die verlogenen Seilschaften des Kunst- und Literaturbetriebs anscrieb...* (Heimo Mürzl)

Gerti Drassl und Antonio Fian lesen signifikante Textauszüge, unter anderem aus:

- Örtliche Verhältnisse (1973 – das erste Buch von Werner Kofler)
- Guggile – Vom Bravsein und vom Schweinigen. Eine Materialsammlung aus der Provinz (1975)
- Hotel Mordschein – Mutmaßungen über die Königin der Nacht (1989)
- Kalte Herberge – Wie es gerochen haben mag und wonach (2004)
- Begegnung mit Werner Kofler (Gert Jonke)
- Wir brauchen eine neue Sprache (Gert Jonke)
- Gedichte von Jonke und Kofler im direkten Vergleich
- Der Schriftsteller Antonio Fian – er war mit Werner Kofler seit Mitte der 1970er-Jahre ebenfalls freundschaftlich verbunden – bezeichnet sich gewissermaßen als sein „Schüler“ und faßt deren persönliche Beziehung in seiner Erzählung „Lehrer Kofler“ zusammen.

Team

**Lesung:** Gerti Drassl, Antonio Fian

**Gestaltung, Präsentation:** Martin Polasek

Rückfragehinweis

**Martin Polasek**

[regie.tv@regie.tv](mailto:regie.tv@regie.tv)

0 (+43) 676 3105646